

Vd
1370



R.



Constantinopel vom 6. Junii 1712.

Bwohl des Groß-Sultans Vorsatz ist / daß der König von Schweden den Rückweg nach seinen Landen durch Pohlen nehme / so gehet doch sein Verlangen ausdrücklich dahin / daß es mit solcher Manier bewerkstelliget werden soll / damit dadurch dem guten Verständnis / und seiner der Respubliq zuträglichen Freundschaft im geringsten nicht zu nahe geschehen möge / zu dem Ende verlangt er / daß die dazzu beqveme Mittel mit derselben Abgesandten möchten abgehandelt werden / und dieser zu dem Ende sich auff denen Gränzen einfinden.

Es hat auch der Groß-Sultan an den Tartar-Cham und Bassa zu Bender nachdrücklichen Befehl ertheilet / daß sie des Königs von Schweden seine Reise dergestalt einrichten sollten / daß solches keine Unruhe verursachen könne / und ist zugleich diesem Bassa Ismael auffgetragen / daß er selber dem König von Schweden mit denen Völckern aus Romelien und Ozaw / so unter seinem Commendo stehen / durch Pohlen begleiten / iedoch die Reise nicht eher antreten soll / bevor die drey Monate / so zu derer Moscoviter Abmarch aus Pohlen stipuliret worden / vorüber sind / damit man in der Zeit solche Reise in gutem Vernehmen mit dem Herrn Cron-Feldherrn oder der Respubliq Gesandten einrichten / und durchgehends allen demjenigen / wodurch dem Frieden u. Freundschaftl. Verständnis / welche die Ottomannische Pforte mit aller Aufmerksamkeit benzubehalten gemeinet / zu nahe geschehen könnte / vorgebauet werden möchte.

Zu



Zu gleicher Zeit ist auch Befehl ergangen/ daß der Pohl-
nische Abgesandte mit aller Höfflichkeit auff denen Gränzen
angenommen/ und wie es sonst gebräuchlich ist/ tractiret/
auch mit zugegebener zulänglicher Escorte nach Constantino-
pel begleitet werden soll/ allwo man ihm ausdrückliche Ver-
sicherung thun will/ daß wehrend des Königs von Schwe-
den Durchgang durch Pohlen/ weder von ihm und seiner
bey sich habenden Svite, noch von denen Türckischen Völ-
ckern/ einige Ungelegenheit/ Feindseligkeit/ oder zu Verwir-
und Beunruhigung des Reichs abziehende Unternehmungen/
vorgenommen oder veranlasset werden sollen/ zumahlen
man dieses vor das sicherste und beste Expediens gefunden/
allen Argwohn und Mißverständnis vorzukommen; und
ist auch derjenige Aga, so diesen Abgesandten einhohlen und
der Gewohnheit nach begleiten und defroyren soll/ bereits zu
Bender angelanget.

Der Groß-Türck läset nun weiter den König von
Schweden täglich 500. Piastra auszahlen/ so wie er solche
vor diesem bekommen/ welches Geld zu Bezahlung der Can-
zeley/ der Ministre und Generals-Personen, so er bey sich hat/
angewandt wird. Die übrigen Officierer aber behelffen sich
mit Borg bey denen Einwohnern/ welchen sie auff noch ein-
mahl so hoch/ als der Empfang ist/ ihre Obligaciones aus-
stellen müssen.

Der Tartar-Cham ist zu Bender angekommen/ und weil
der König von Schweden ihm diejenigen Ehren-Bezelungen
nicht erwiesen/ so er zuvor von ihm genossen/ hat er sich
miß-

mißvergnügt bezeiget / und öffentlich darüber beschwe-
ret.

Kurz nach seiner Ankunft zu Bender / schickte er einen
Expressen ab an den Cron-Feldherrn / und als der König von
Schweden davon Nachricht bekommen / hat er solchen anhal-
ten / und dessen Brieffe eröffnen lassen / welche des Inhalts
waren / daß der Cham iederzeit Ihro Majestät von Pohlen/
dem Chur-Fürsten von Sachsen / seinem Freund zugethan
gewesen ; allein die ieszigen Läuuffte der Zeit hätten es
verursachet / daß er denenselben weichen / und sich verstellen
müssen / mit Ersuchen / man möchte unverzüglich den Abge-
sandten abschicken. Von dem Czaar sind sehr nachdrückli-
che Beschwerden über die an seinen Leuten durch die Schwe-
den verübete Gewaltthätigkeiten an dem hiesigen Hoff gesche-
hen. Der Schwedische Gesandte Juncke hat nur verwichene
Tage ein sehr anzügliches Memorial dem Groß-Bezier ü-
bergeben lassen / worinn er im Nahmen seines Principalen
wieder den mit dem Czaar getroffenen Frieden protestiret /
und darben unter andern anführet / daß die Engelländische
und Holländische Abgesandten von ihren Principalen zu der
unternommenen Mediation nicht authorisiret gewesen. Man
hat ihm aber darauß zur Antwort gegeben / daß der Psforte
beständiger Schluß wäre / den geschlossenen Frieden heilig zu
halten / es möchten auch diese Ministri darzu bevollmächtigt
gewesen seyn / oder nicht / und würde der König von Schwe-
den wohl thun / wenn er sich hierum weiter nicht bekümmer-
te / und nach des Groß-Sultans Verlangen in Ruhe seinen
Weg

10 1370 M.
Weg nach Hause nehme / im Fall er dessen Mißfallen und Feindschafft vermeiden wolte / worbey man noch hinzu thut / daß der Groß-Bezier / indem er diese letzte Worte vorgebracht / obermeldtes Memorial mit Verdruß zur Erden geworffen habe. Bey einer andern Gelegenheit aber hat er sich vernehmen lassen / es wäre zu wünschen / daß der König von Schweden niemahls in dieses Reich gekommen / indem man aus Absehen zum Wohlstande verbunden wäre / zu trachten / ihn mit guter Manier los zu werden / und wieder ihn der Waffen sich nicht zu gebrauchen hätte.

P. S.

Der Groß-Bezier hat an den Cron-Feld-Herrn geschrieben / daß ob zwar der König von Schweden bisher grossen Widerwillen zu seiner Abreise spüren lassen / er sich doch nunmehr daz zu entschlossen habe / und zu dem Ende bey der Pforte um 600000. Piastra, einige Pferde und 600. Wagen Ansuchung thun lassen / und weil die Pforte gar gerne siehet / daß der König von Schweden nach Hause zu gehen willens ist / so wird Sie ihm eine gute Summa Geldes / so man doch zur Zeit noch nicht benennet hat / auszahlen lassen / die übrigen Stücke / als Pferde / Wagen zc. sind ihm zugestanden. Außer denen Spahis aus Romelien und Okau, so ohngefehr 7000. Mann ausmachen / werden ihm von der Pforte noch 1000. Tartarn zu seiner Begleitung gegeben / welche von des Tartar-Chams Söhnen einen commandiret werden sollen.

Ist zu bekommen im Post-Ambt Dresden.

M

b
t/
t/
n
n
n
/
r

/
a
s
d
b
h
a
f
s
s
a
s
s

V. 18

ULB Halle 3
006 568 033



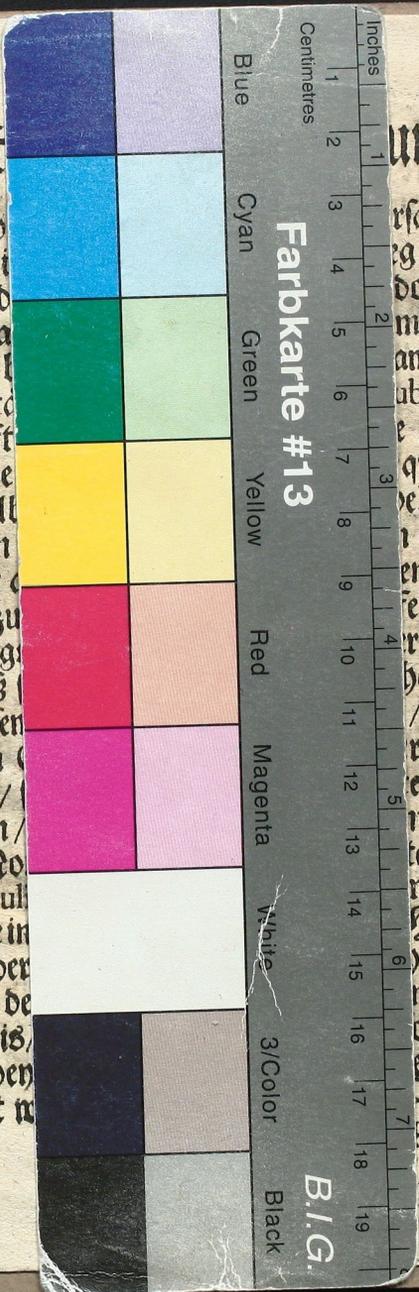



A. 46, 51.

Const



B
 Kön
 den d
 gen a
 nier l
 guten Verste
 Freundschaft
 zu dem Ende
 deroselben Al
 dieser zu dem
 Es hat d
 und Bassa zu
 sie des Königs
 sollten / daß
 zugleich diesen
 König von
 und Ozaw /
 len begleiten /
 die drey Mo
 Pohlen stipul
 solche Reise in
 herrn oder der
 hends allen de
 Verständnis
 richtigkeit bey
 vorgebauet n



unii 1712.

Vd
 1370

rsatz ist / daß der
 eg nach seinen Lan
 doch sein Verlan
 mit solcher Ma
 damit dadurch dem
 ablig zutragenden
 e geschehen möge/
 qveme Mittel mit
 delt werden / und
 einfinden.
 en Tartar-Cham
 ehl ertheilet / daß
 rgestalt einrichten
 hen könne / und ist
 / daß er selber den
 rn aus Romelien
 ehen / durch Poh
 ntreten soll / bevor
 ter Abmarch aus
 nit man in der Zeit
 Herrn Cron-Feld
 yten / und durcha
 n u. Freundschaftl.
 orte mit aller Auf
 e geschehen könnte/
 Zu

